

Herrenbergli

Im Alter zuhause



Bericht Geschäftsjahr 2017

Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli Genossenschaft, Zürich

Bericht des Präsidenten

2017 konnte die nächste Planungsphase für die weiteren Erneuerungen im Herrenbergli abgeschlossen werden. Damit wird die Geschäftsleitung die Vision «Im Herrenbergli lebt und arbeitet man gerne» umsetzen können.

Die Zentrumsleitung führt den sich durch viele neue Mitbewohnende veränderten Betrieb, setzt die richtigen Akzente in der Führung der Mitarbeitenden und pflegt die Kontakte zu den Bewohnenden und deren Angehörigen. Die Genossenschaft steht finanziell solide da. Wie in den vergangenen Jahren begleitete der in gleicher Zusammensetzung tagende Vorstand der Genossenschaft Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli, Zürich, die Zentrumsleitung. Wir bedanken uns beim Kader und allen Mitarbeitenden für die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohl unserer Gäste und unseren Bewohnenden, die sich alle im Alter im Herrenbergli zu Hause fühlen dürfen.

Strategie

Das Herrenbergli positionieren wir nach wie vor als flexibles Alters- und Pflegezentrum. Al-

ten Bewohnenden, die weitgehend aus dem Quartier Altstetten und dem Stadtkreis Zürich 9 zu uns ziehen, wollen wir im Alter ein Zuhause bieten. Ab 2019 können und wollen wir noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Nachbarschaft eingehen. Das Angebot von kurzfristig verfügbaren, flexiblen und nach sozialen Bedürfnissen ausgestalteten Pflegeplätzen gibt – speziell nach einem Spitalaufenthalt – oftmals den Ausschlag, den weiteren Lebensweg in unserem Haus anzutreten. Alle unsere Dienstleistungen sollen in einem vergleichbaren, preiswerten Kostenrahmen erbracht werden, so dass auch in Zukunft notwendige Erneuerungen und Investitionen finanziert werden können. Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Grundlagen der Genossenschaft der langfristige Baurechtsvertrag mit der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Altstetten, die Zusammenarbeit mit den ka-

tholischen und reformierten Kirchgemeinden und das Engagement von vielen Genossenschaftsmitgliedern sind.

Geschäftsleitung und Personal

Zentrumsleiter Emanuel Duso führt das Herrenbergli mit dem bisherigen Kader. Die Organisation wurde im Bereich der Pflege unter der Leitung von Frau Karin Gerber-Berger einfacher strukturiert. Melihate Krasniqi unterstützt die Zentrumsleitung und ist für spezielle Projekte und die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zuständig. Evelyne Schneider leitete wie in den Vorjahren die Belange der Administration. An den Vorstandssitzungen nehmen auch die langjährigen Kadermitglieder René Baumann, Chef Küche, und Fabiola Schmucki, Leiterin der Hotellerie und des Facility Manage-

ments, teil, Letztere auch an den Sitzungen der Baukommission, geht es doch bei den neuen Bauvorhaben ganz wesentlich um die Erneuerung der Küche und der Cafeteria.

Dem Vorstand ist die interne und externe Weiterbildung aller Mitarbeitenden wichtig und er unterstützt, dass zukünftig wieder jeweils sechs bis neun Lernende und auch Praktikanten und Praktikantinnen ausgebildet werden. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber – das wollen wir auch bleiben und dabei die Leistung und Motivation der Mitarbeitenden anerkennen. Die Personalkommission koordiniert all-fällige Anliegen der Mitarbeitenden.

Bauliche Erneuerung

Seit 2009 wird das Herrenbergli bei laufendem Betrieb erneuert und ausgebaut. Mehr Licht

und Komfort, bessere Arbeitsabläufe, verstärkte Sicherheit und neue Farben sind auch für die nächste Bauetappe mit der Erneuerung der Küche und der Cafeteria wegleitende Ziele. Für die Planung haben die Baukommission und der Vorstand etwas mehr Zeit gebraucht als ursprünglich angenommen. Nun liegt die Baubewilligung vor, einige Auflagen werden derzeit bereinigt. Die Baufinanzierung ist in die Wege geleitet und ein wesentlicher Teil bereits zugesichert. Der Gebäudeversicherungswert 2017 wird mit 22,5 Millionen Franken ausgewiesen. Mit der Verlegung der Räume der Coiffeuse und der Podologin konnte bereits begonnen werden. Die weiteren Bauarbeiten, inklusive der Erneuerung der Lüftungs- und Heizanlagen und der westlichen Fassade, sind für 2018 bis ins Jahr 2019 terminiert. Wir danken den Bewohnenden, den Angehörigen und den Mitarbeitenden heute schon für das Ver-

ständnis für die neuen Umtriebe, mit Baulärm und Provisorien, welche diese nächste grosse Bauetappe mit sich bringen wird. Damit verbunden ist aber auch die Vorfreude auf das Jahr 2020 im dann 40-jährigen, weitgehend erneuerten Haus.

Betriebliches

Externe Untersuchungen zeigen weiterhin eine grosse Zufriedenheit der Bewohnenden. Die Zentrumsleitung führt den Betrieb prozessorientiert mit neuen Konzepten und unterstützt durch neue Computertechnologie. Immer mehr unserer Bewohnenden brauchen pflegerische Unterstützung, dies zeigen die bisherigen Führungsmittel. Dennoch sind unsere Einstufungen durch verschiedenste Kontrollen als richtig beurteilt worden. Der

Pflegemix 2017 zeigt einen Durchschnitt (inklusive BESA-Stufe 0) von 4.21 (Vorjahr 4.38). Immer später und in immer höheren Alter erfolgen die Heimeintritte, meistens bereits mit einem hohen Pflegebedarf. Eine Konsequenz daraus sind leider viel schneller erfolgende Todesfälle. Die Aufenthaltszeiten verkürzen sich weiter. Es sind zusätzliche Bemühungen notwendig, damit unsere Zimmer besetzt werden können, all dies verursacht auch höhere Kosten.

Finanzen / Administratives / Risikobeurteilung

Der mit dem Bau von der Stadt Zürich gewährte Investitionsbeitrag von 3,07 Millionen Franken war in den Büchern der Stadt Zürich abgeschrieben, musste aber in unseren Büchern weiterhin als unverzinsliches Darlehen geführt

werden. Wir danken der Stadt Zürich, dass wir mit der vom Gemeinderat bereits 2016 bewilligten Bereinigung und dem Verzicht auf diese Darlehen nun mehr Eigenkapital ausweisen können.

So zeigen die Jahresrechnung und der Revisionsbericht eine weiterhin stabile finanzielle Situation der Genossenschaft. Weiterhin können wir feststellen, dass die erbrachten Pflegeleistungen zu den kalkulierten Werten und die Betreuungskosten deutlich unter den kalkulatorisch verrechenbaren Kosten in Rechnung gestellt werden und unsere Pensionskosten weiterhin als sehr günstig zu beurteilen sind. All dies ist, wenn sich die gesetzlichen Regelungen nicht zu unseren Ungunsten ändern, auch in Zukunft möglich. Die Risikolage der verschiedensten operationellen, betrieblichen und weiteren Risiken bleibt unverändert.

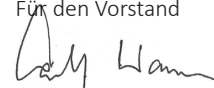
Bei der letzten Generalversammlung im Mai

2017 zählte die Genossenschaft 79 Mitglieder. Seither sind zwei Neueintritte und sieben Austritte infolge von Todesfällen gezählt worden.

Vorstandsmitglieder

Der Vorstand ist unverändert zusammengesetzt. Für seine Tätigkeit im Jahr 2017 erhielt der Vorstand eine Gesamtschädigung gemäss Vorstandsreglement von 33'700 Franken (Vorjahr 32'800). An kein Vorstandsmitglied wurden weitere Honorare oder andere Vergütungen für Dienstleistungen ausgerichtet.

Für den Vorstand



Rolf Walthers, Präsident
Zürich, 13. März 2018

Vorstandsmitglieder 2017

Rolf Walther

Präsident, geb. 1951
Betriebsökonom FH
Dachslernstrasse 61, 8048 Zürich
r@walther-beratungen.ch
Tel. 044 432 43 00

Martin Machytka

Personal

Ushi Heinrich

Pflege

Kurt Bachmann

Finanzen

Anita Bailer

Vorstandsmitglied seitens
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich-Altstetten

Claudia Elsner

Vorstandsmitglied seitens
Katholische Kirche Heilig Kreuz,
Zürich-Altstetten

Bericht der Zentrumsleitung

Die Vision, die nie vollendet ist – Die Verwirklichung der Vision «Im Herrenbergli lebt und arbeitet man gerne» terminierten wir auf Ende des Berichtsjahres. Glückliche Bewohnende und motivierte Mitarbeitende sollten uns deren Umsetzung widerspiegeln.

Es war eine Vision, die Ende 2017 zwar umgesetzt war, aber trotzdem nie als endgültig abgeschlossen gelten darf. Das Wohl der Bewohnenden begleitet uns als wichtigstes Ziel im Heimalltag im Wissen, dass dieses Vorhaben nur durch kompetente und motivierte Mitarbeitende umgesetzt werden kann.

Mitarbeitendenbefragung

Wir erfreuten uns am Ergebnis der Mitarbeitendenbefragung, welche im Berichtsjahr durchgeführt wurde. Vor nicht allzu langer Zeit waren im Heimalltag grosse Baustellen in den Arbeitsabläufen zu verzeichnen. Diese galt es zu lösen. Sie waren mit ein Grund für die Ausarbeitung oben erwähnter Vision. Die Erarbeitung des neuen Qualitätsmanagements liess uns über viele fragwürdige Situationen befin-

den und entscheiden. Unklarheiten in Aufgaben und Abläufen bewirkten vielfach Konflikte und Schwierigkeiten. Die gemeinsame Suche nach Lösungen und deren Umsetzungen bewirkte eine entspannte Atmosphäre.

Nach wie vor gilt es dranzubleiben und sich im «Lern- und Verbesserungsmodus» weiterzuentwickeln. Auch in Zukunft werden wir durch ein externes Büro Befragungen der Bewohnenden und Mitarbeitenden durchführen wie bereits 2016 und 2017. Wir hoffen auch in den kommenden Jahren auf erfreuliche Ergebnisse.

Supervision

Im Bereich Pflege beschäftigen wir Mitarbeitende aus allen Kontinenten. In unserer Einrichtung ist explizit nur Australien nicht

vertreten. Es begegnen sich Menschen aus unterschiedlichen Ethnien und Kulturen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass unterschiedlich geprägte Menschen per se konstruktiv zusammenarbeiten. Aus diesem Grund gilt Supervision als fester Bestandteil der Arbeitskultur. Ein externer Dienstleister besucht in regelmässigen Abständen die Teams und formt mit ihnen eine möglichst konfliktfreie und konstruktive Zusammenarbeit. Supervision gilt im Herrenbergli nicht nur als Problemlösungsgefäss, sondern hat auch präventiven Charakter. Mit diesem Werkzeug werden Eskalationen verhindert.

Wir feiern bald Geburtstag

2020 feiert das Herrenbergli seinen vierzigsten Geburtstag. Wie es sich für ein Geburtstags-

fest gehört, putzt sich unsere Einrichtung für diesen Anlass heraus. Das letzte Jahr stand im Zeichen der Bauplanung. Ideen über Ideen wurden diskutiert und gegeneinander abgewogen. Der finale Bauplan trug die Nummer zwanzig. Ziel des Umbaus ist, dass sich alle Bewohnenden in den renovierten Räumlichkeiten des Herrenbergli zuhause fühlen und dass die Arbeitsabläufe möglichst hindernisfrei und effizient vonstattengehen.

Die Gestaltung der Cafeteria galt als grosse Herausforderung. Nach der Fertigstellung des Umbaus werden in ihr Bewohnende, externe Gäste und Mitarbeitende bewirtet. Maximal 90 Personen werden Platz finden und sich mit oder ohne Rollstuhl oder Rollator bequem am Tisch niederlassen können. Mit dem Rollator an den Tisch fahren und ihn neben sich behalten zu können bedeutete für die Innenraumgestaltung eine grosse planerische Herausfor-

derung. Die Bewohnenden werden durch die neue Möblierung und Raumeinteilung mehr Unabhängigkeit erfahren.

Businessplan

Zur Finanzierung der Bauarbeiten wurden Partner gesucht. Diese wurden in der UBS-Bank und in der Katholischen Kirche gefunden. Mittels Businessplan galt es die Geldgeber vom Geschäftsmodell der Einrichtung zu überzeugen. Eine gute Auslastung, das heisst möglichst zu 100 Prozent, ist das betriebswirtschaftlich wichtigste Ziel. Im Berichtsjahr lag diese bei 96 Prozent. Dieser Wert ist zwar schon gut, verlangt aber nach Massnahmen, um das Weiterbestehen der Einrichtung auch langfristig sicherstellen zu können. Wir werden im aktuellen Betriebsjahr entsprechende Vor-

kehrungen treffen und im nächsten Jahr darüber berichten.

Die Website – Einblick in die Einrichtung

Die Website gestattet Einblick ins Herrenbergli. Leider wirkte diese etwas verstaubt und altmodisch und entsprach nicht mehr unserer Selbstdefinition und Selbstwahrnehmung. Aus diesem Grund haben wir die Website komplett überarbeitet und mittels neuer Technologie auf den Stand der Zeit gebracht. Toll war, dass sie im Haus selber erstellt wurde und auch unabhängig bewirtschaftet werden kann. Die Website widerspiegelt authentisch das Leben in der Einrichtung.

Jubilare

Für Stabilität und Konstanz beruft man sich gerne auf die Erfahrung von älteren und lang-jährigen Mitarbeitenden. Gerne bedanken wir

uns an dieser Stelle sehr für das wertvolle Mit-wirken folgender Jubilare:

Namen	Bereich	Dienstjahre
Sarah Niederhauser	Facility Management, Housekeeping	5
Maria Petkes	Facility Management, Service & Cafeteria	5
Lhakyi Umtsetsang	Küche	5
René Baumann	Küche	10
Nena Igniatov	Pflege & Betreuung	10
Irene Reichmuth	Aktivierung	10
Vesna Bilic	Pflege & Betreuung	15
Karima Kobi	Facility Management, Service & Cafeteria	25

Ein herzliches Dankeschön

Gerne bedanken wir uns bei allen Bewohnen- den und Angehörigen für die angenehme und wertvolle Zusammenarbeit, welche wir sehr schätzen. Der Dank gilt ebenso allen Ärzten und externen Stellen, welche mit uns eine konstruktive Zusammenarbeit pflegen. Wir be- danken uns herzlich auch bei den Mitgliedern des Vorstandes, welche mit Weitsicht die Ein- richtung in die Zukunft führen. Den Mitarbei- tenden sei an dieser Stelle ein grosser Dank ausgesprochen, setzen sie sich doch Tag für Tag auf wertvolle und empathische Weise für das Wohl der Bewohnenden ein.



Emanuel Duso, Leitung Zentrum
Zürich, im April 2018

Aus der Sicht der Mitarbeitenden

Die Vision «Im Herrenbergli lebt und arbeitet man gerne» hat uns im 2017 animiert und inspiriert. Im Frühling 2017 haben wir das «Bezugspersonensystem» wieder ins Leben gerufen.

Jede Bewohnerin, jeder Bewohner hat eine Fachperson und eine Pflegehilfsperson als Bezugsperson. Das Pflegehilfspersonal unterstützt bei Fragen rund ums Wohnen. Die Fachperson ist zuständig für Fragen zur Gesundheit, zu Medikamenten und zur BESA-Einstufung. Das Bezugspersonensystem soll eine gute Vertrauensbasis schaffen sowie die Kommunikation zwischen Pflegenden, Bewohnenden und Angehörigen fördern, damit die Pflege und Betreuung den Bedürfnissen der Bewohnenden angepasst werden kann und sich die Bewohnenden gut aufgehoben fühlen.

Wir wollen im Herrenbergli aktiv daran arbeiten, Stürze von Bewohnenden zu vermeiden. Stürze haben bei betagten Menschen oft weitreichende Konsequenzen für ihre Gesundheit und Lebensqualität. Wichtig dabei ist, die Sturzgefährdung frühzeitig zu erkennen und

Sturzgefahren zu beseitigen. Die Pflegenden haben sich mit dem Thema «Sturzprävention» befasst und durften dazu eine umfassende Weiterbildung besuchen. Die Gründe, warum betagte Menschen stürzen, sind mannigfaltig. Bei betagten Menschen können schon Kleinigkeiten zu Stolperfallen werden. In Zusammenarbeit mit den Bewohnenden möchten wir im Alltag Stolperfallen eliminieren und mit kleinen Übungen die Gangsicherheit und Muskelkraft trainieren.

Im 2017 durften wir neue Mitarbeitende bei uns begrüssen die unsere Pflegeteams verstärken und mithelfen, die Pflege so zu gestalten, dass die Bewohnenden professionell umsorgt sind und gerne im Herrenbergli leben. Es bleibt eine Herausforderung, motivierte und engagierte Mitarbeitende für die Pflegeteams zu finden. Die rückläufige Fluktuation sowie die

Tatsache, dass wir im 2017 wesentlich weniger Krankheitsausfälle beim Personal verzeichnen konnten, hatten eine grössere Stabilität für Bewohnende und Mitarbeitende zur Folge, so dass die Bewohnenden mit «ihrem Team» und «ihren Bezugspersonen» unterwegs sein konnten.

Um weiterhin den Bedürfnissen von Bewohnenden und Mitarbeitenden Rechnung zu tragen, haben wir die Arbeitszeiten zum Thema gemacht. Sie sollen so abgestimmt sein, dass das Pflegepersonal dann vor Ort ist, wenn die Bewohnenden am meisten Bedürfnis nach Unterstützung haben. Die Dienstzeiten sollen aber auch für das Personal attraktiv sein. Die geteilten Dienste mit einer langen Mittagspause und einer langen Präsenzzeit sind wenig beliebt. In Zusammenarbeit mit einem Pflege-team haben wir Ideen zu neuen Arbeitszeiten

entwickelt. Ziel war, nur noch einen geteilten Dienst pro Team und Tag zu haben, um den Bedürfnissen der Bewohnenden möglichst gerecht zu werden. In spannenden und angeregten Teamsitzungen haben wir Dienstideen entwickelt. Nach der Testphase in einem Team haben wir die neuen Dienste auf beiden grossen Abteilungen umgesetzt. Die neuen Dienstzeiten haben sich im Alltag bewährt.

Es bleibt spannend und macht Freude, mit den Pflgeteams zum Wohle der Bewohnenden im Alltag unterwegs zu sein.

Karin Gerber-Berger,
Leitung Pflege und Betreuung

Vom Windelwechseln zurück in die Arbeitswelt

Nach meinem Mutterschaftsurlaub fasste ich im Herrenbergli schnell wieder Fuss, auch wenn ich mich anfangs in Sachen Flexibilität und Schnelligkeit üben musste. Nebst den täglichen Arbeiten begleitete uns der bevorstehende Umbau durch das ganze Jahr hindurch. Diverse Räumungsarbeiten galt es zu erledigen und bestehende Räumlichkeiten mussten neu konzipiert werden.

Mit der ohne Zwischenfälle verlaufenen Montage und Einführung des neuen Schliesssystems verzeichnete die Haustechnik schon Ende Februar erste Erfolge. Mit grosser Freude fanden sich die Bewohnenden wie auch die Mitarbeitenden schnell mit der Handhabung des Badge-Systems zurecht. Innerhalb des Service Teams gab es einige Ver-

änderungen. Personalfluktuationen mussten in Kauf genommen werden, und immer wieder musste personellen Engpässen standgehalten werden. Diese Zeit war für das gesamte Team sehr arbeitsintensiv, mussten doch trotz der belastenden Situation alle Bewohnenden, Mitarbeitenden und Gäste bewirtet werden. Dank gutem Zusammenhalt im Team und dem super Einsatz jedes einzelnen Mitarbeitenden konnten wir diese Zeit gut meistern.

Im Juli trat Verena Brugger, Mitarbeiterin Housekeeping, nach 20 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand ein. Verena Brugger hat in unserem Team eindruckliche Spuren hinterlassen. Ihre kecke, herzliche und fröhliche Art wird in bester Erinnerung bleiben.

Dem ganzen Team gebührt ein herzliches Dankeschön für den unermüdlichen und moti-

vierten Einsatz. Einen besonderen Dank richte ich an meine drei Abteilungsleiterinnen Sibera Balje, Paula da Silva und Amleto Forgiano. Während meines Mutterschaftsurlaubs haben sie mich sehr gut vertreten und mir den Rücken freigehalten.

Fabiola Schmuki
Leitung Facility Management

Bericht aus der Cafeteria

Seit September 2017 darf ich im schönen Herrenbergli der Tätigkeit als Mitarbeiterin Cafeteria und Service nachgehen. Mein erster guter Eindruck von einem grossen und lebendigen Betrieb hat sich rasch bestätigt. Dank der grossen und geduldigen Unterstützung meiner Arbeitskolleginnen und -kollegen fand

ich mich schnell zurecht und ich durfte selber erfahren, wie präsent die Hilfsbereitschaft im Herrenbergli ist. Im dynamischen Team fühlte ich mich von Beginn an gut aufgehoben und wohl. Deshalb konnte auch ich schon nach kürzester Zeit anderen meine Hilfe anbieten.

Im Herrenbergli spürt man an den reibungslosen Abläufen, dass die Kooperation zwischen den einzelnen Bereichen einwandfrei funktioniert. Der morgendlich stattfindende Informationsaustausch und die allgemeinen Informationsveranstaltungen für das gesamte Personal spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Die Zusammenkünfte tragen erheblich zur guten Kommunikation innerhalb des Teams bei, was sich essenziell auf das positive Betriebsklima auswirkt. Von dieser spürbar angenehmen Stimmung profitieren natürlich auch unsere Bewohnenden, deren Wünsche

und Bedürfnisse wir jederzeit zu erfüllen versuchen.

Nach meinem ersten halben Jahr im Herrenbergli kann ich zusammenfassend die Atmosphäre im Herrenbergli am besten mit unserer Vision «Im Herrenbergli lebt man und arbeitet man gerne» beschreiben. Seit meinem ersten Arbeitstag begleitet mich die Vision. Das Herrenbergli ist daher für mich nicht einfach nur ein profunder Arbeitsort, sondern auch ein ganz besonderer Platz, an dem ich gerne bin und mich auch menschlich weiterentwickeln kann. Kollegen werden zu Freunden und Bewohner wachsen einem ans Herz. Die engen Bekanntschaften, die man schliesst, machen das Herrenbergli zu einer Institution, in der man sich wohlfühlt, gerne arbeitet und lebt.

Doskin Kehder, Mitarbeiterin Service Cafeteria

Bericht aus der Küche

Ein anforderungsreiches Jahr ist wie gewohnt sehr schnell zu Ende gegangen. Glücklicherweise hat es weder Unfälle noch langzeitkranke Mitarbeiter gegeben. So konnten alle ihre Wunschferien beziehen und regelmässig ihre freien Tage geniessen.

Ende September hat uns unsere langjährige Köchin Kristina Campbell auf eigenen Wunsch verlassen, was wir sehr bedauerten. Glücklicherweise fanden wir mit Dzemail Rusani einen sehr gut qualifizierten neuen Koch, der sich in kurzer Zeit hervorragend ins Team integriert hat.

Der geplante Neubau unserer Küche hat uns auch im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt. Verschiedentlich durften wir einen überarbei-

teten Plan diskutieren und diverse Verbesserungswünsche anbringen. Wir freuen uns nun sehr auf das Arbeiten in unserer neuen, top-modernen Küche.

Im Bereich der Werterhaltung arbeiten diverse Mitarbeiter, die schon längere Zeit im Herrenbergli angestellt sind. Um ihre Tätigkeit etwas interessanter zu gestalten und zur Wertschätzung ihres täglichen Einsatzes haben wir beschlossen, im Rhythmus von drei Monaten jeweils eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter in die Abläufe der kalten und warmen Küche zu integrieren. Also raus aus der Abwaschküche und rein in die Produktionsküche. Da unsere Mitarbeitenden aus den verschiedensten Ländern stammen, profitieren wir von multikulturellen kulinarischen Ideen, die beispielsweise ins Salatbuffet, in unsere Wochenhits oder die Mitarbeiteressen einfließen. So entstehen

gluschtige Personalmenüs wie Momo (Tibet), Tagine und Couscous (Tunesien und Marokko), Hummus (Orient), Patlican Kebab (Türkei), Cevapcici (Balkanregion) oder Kothu Parotta (Sri Lanka).

Ich bedanke mich bei meinem Team herzlich für die gute Zusammenarbeit und die unzähligen interessanten Gespräche und freue mich auf viele weitere schöne und abwechslungsreiche Stunden in der Herrenbergli-Küche.

René Baumann
Leitung Küche

Bericht aus der Haustechnik

Seit fünf Jahren arbeite und lerne ich im Herrenbergli. Mit meinem Abschluss als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ kann ich in der Haustechnik mit meiner Arbeit und meinem Wissen meinen Teil dazu beitragen, die Visionen vom Herrenbergli zu verwirklichen. Unser Team ist stets bemüht, den Bewohnenden und Angehörigen einen sicheren Aufenthalt im Herrenbergli zu ermöglichen. Seit Ende 2016 arbeiten wir mit der virtuellen Plattform «Retis SmartFM». Damit können sämtliche Aufträge und Reparaturen, das Mobiliar und die Räume usw. erfasst werden. Dies ermöglicht es uns, zielgerichtet und qualitativ hochwertig zu arbeiten.

Es ist mir wichtig, mich auch in persönlicher Hinsicht weiterzuentwickeln. Deshalb habe ich im letzten Jahr die Weiterbildung zum Eidg.

Dipl. Hauswart in Angriff genommen. Ich lerne täglich Neues dazu und freue mich auf jede schulische und praktische Herausforderung. Ich bin sicher, dass auch das Herrenbergli von meiner Weiterbildung profitieren kann.

Jahresbericht

Florian Merz, MA Haustechnik

Berufswechsel ins Gesundheitswesen

Soweit ich mich zurückerinnern kann, wollte ich schon immer im Gesundheitswesen mit und für andere Menschen arbeiten. Da damals (es sind schon ein paar Jährchen her) für die Ausbildung zur Krankenschwester ein Mindestalter gefordert war, ich jedoch sofort nach meiner Schulzeit mit dem Arbeiten anfangen wollte, entschloss ich mich zur Ausbildung als zahnmedizinische Assistentin.

Nach Abschluss meiner Lehre war ich einige Jahre als Zahnarztgehilfin tätig und lernte viel Wertvolles. Einerseits konnte ich meine beruflichen Kenntnisse vertiefen, andererseits aber auch wichtige Erfahrungen sammeln, in der Zusammenarbeit und im Umgang mit Patienten, Kunden, Arbeitskolleginnen, Lieferanten und wer sich sonst noch so alles in der Praxis aufhielt. Mit den Jahren stach mich jedoch wieder die Neugier auf etwas Neues und so

wechselte ich in die Büro-Welt. Dort erhielt ich die Chance, mich in der Erwachsenenbildung zu betätigen und damit auch wieder in einem Umfeld, wo man mit und für Menschen etwas machen konnte. Viele Jahre arbeitete ich in diesem Bereich, konnte Kurse organisieren und die Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin absolvieren, was mich berechtigte, selber Kurse zu leiten.

Doch die ganze Zeit über – in den vergangenen Jahren immer mehr – wurde mir bewusst, dass eigentlich das Gesundheitswesen meine wahre Passion ist. Mit meinen Schulungen und Weiterbildungen in den technischen Firmen konnte ich wohl mit und für andere Menschen arbeiten, aber der Sinn dahinter befriedigte mich in den letzten Jahren immer weniger. Und so entschloss ich mich vor zwei Jahren dazu, den Sprung ins kalte Wasser zu wa-

gen. Ich kündigte meine Stelle und begann eine Ausbildung zur Pflegehelferin SRK. Dazu nahm ich als Übergangslösung eine temporäre Arbeit an. Nach einem Praktikum in einem Ferienlager für MS-Patienten schloss ich die Ausbildung im Herbst 2016 erfolgreich ab. Damit bin ich aber noch nicht ganz dort, wo ich eigentlich hinwill. Eine weitere Ausbildung zur FAGE ist mein mittelfristiges Ziel. Den ersten Schritt dahin habe ich nun aber glücklich hinter mich gebracht.

Nach einem Zwischenstopp in einer Spitex-Organisation kann ich nun seit April 2017 im Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli als Pflegehelferin arbeiten. Die enge Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ist sehr intensiv; sie gibt mir eine grosse Befriedigung zurück. Da ein Lächeln, dort ein Dankeschön – stets ist es ehrlich und erfreut

mich immer wieder aufs Neue. Und ebenso ehrlich ist es, wenn einmal jemand nicht so zufrieden ist oder sich an etwas stört, was wir machen. Aber gerade solche direkten Feedbacks schätze ich sehr an meiner Arbeit und sie motivieren mich immer wieder aufs Neue, mein Bestes zu geben. Im Sommer beginne ich mit meiner Ausbildung zur FAGE. Eine sehr spannende Sache! Einerseits erfahre ich wieder viel Neues, andererseits bin ich ebenso gespannt darauf, wie es ist, wieder in die Schule zu gehen, um zu lernen, Aufgaben zu erledigen und Prüfungen zu schreiben.

Als ich mich vor etwas mehr als zwei Jahren zum beruflichen Richtungswechsel entschloss, hatte ich gewisse Vorstellungen, was auf mich zukommen würde. Inzwischen habe ich gelernt, dass zwar einiges so ist, wie ich es mir vorgestellt habe, vieles dagegen komplett

anders. Aber was sich überhaupt nicht geändert hat, ist meine Überzeugung, die richtige Entscheidung gewählt zu haben, und ich fühle mich total wohl dabei. Hey, ich bin auf meinem Weg und er ist spannend – was will man mehr?

Brigitte Belmonte

Interview mit Küchen Mitarbeiterin

Mitarbeiterin, Werterhaltung Küche

Wie geht es dir?

Danke, es geht mir gut.

Aus welchem Land kommst du?

Ich bin in einem kleinen Dorf im Tibet aufgewachsen.

Wie bist du in die Schweiz gekommen?

Es gab politische Probleme und ich musste flüchten. Über Nepal bin ich in die Schweiz geflüchtet.

Wie viele Jahren lebst du schon in der Schweiz?

Seit bald 15 Jahren. Ich bin 2003 in die Schweiz gekommen.

Und seit wann arbeitest du im Herrenbergli?

Seit August 2012.

Hast du immer in einer Küche gearbeitet?

Ja, seit ich in der Schweiz lebe, mit einem kurzen Unterbruch als Reinigungsfachfrau im Flughafen Zürich.

Wie heisst euer Nationalgericht und wie wird es hergestellt?

Es gibt zwei sehr beliebte Gerichte im Tibet: Momo und Tsampa. Tsampa wird aus grobem Mehl hergestellt und zusammen mit Buttertee vor allem zum Frühstück genossen. Momo sind grosse Ravioli, entweder mit Fleisch oder mit vegetarischen Zutaten gefüllt. Sie werden in Dampf gegart.

Was macht dir an deinem Job am meisten Freude?

Das Arbeiten mit Lebensmitteln zusammen in

einem Team mit den verschiedensten Leuten. Im Herrenbergli ist es wie in einer Familie, und das gefällt mir am besten.

Und was gefällt dir weniger gut?

Die Arbeit an der Fritteuse. Den Geschmack von Frittieröl mag ich gar nicht.

Was darf auf Reisen in deinem Koffer auf gar keinen Fall fehlen?

Mein Pass, das Visum, genug Geld und mein Gebetsbuch.

Und was würdest du machen, wenn du im Lotto eine Million gewännest?

Einen Kiosk eröffnen und den Rest an wohltätige Institutionen spenden.

Was bringt dich auf die Palme?

Wenn hinter meinem Rücken über mich gesprochen wird.

Dalai-Lama. Und ich habe noch einen vierten grossen Wunsch: Ich sehne mich danach, wieder mit meiner Familie zusammenzuleben.

Was für Hobbys hast du?

Lesen, meditieren und in der Natur spazieren gehen.

Lhakji Umtsetsang

Angenommen, du könntest die Zeit 20 Jahre zurückdrehen, was würdest du anders machen?

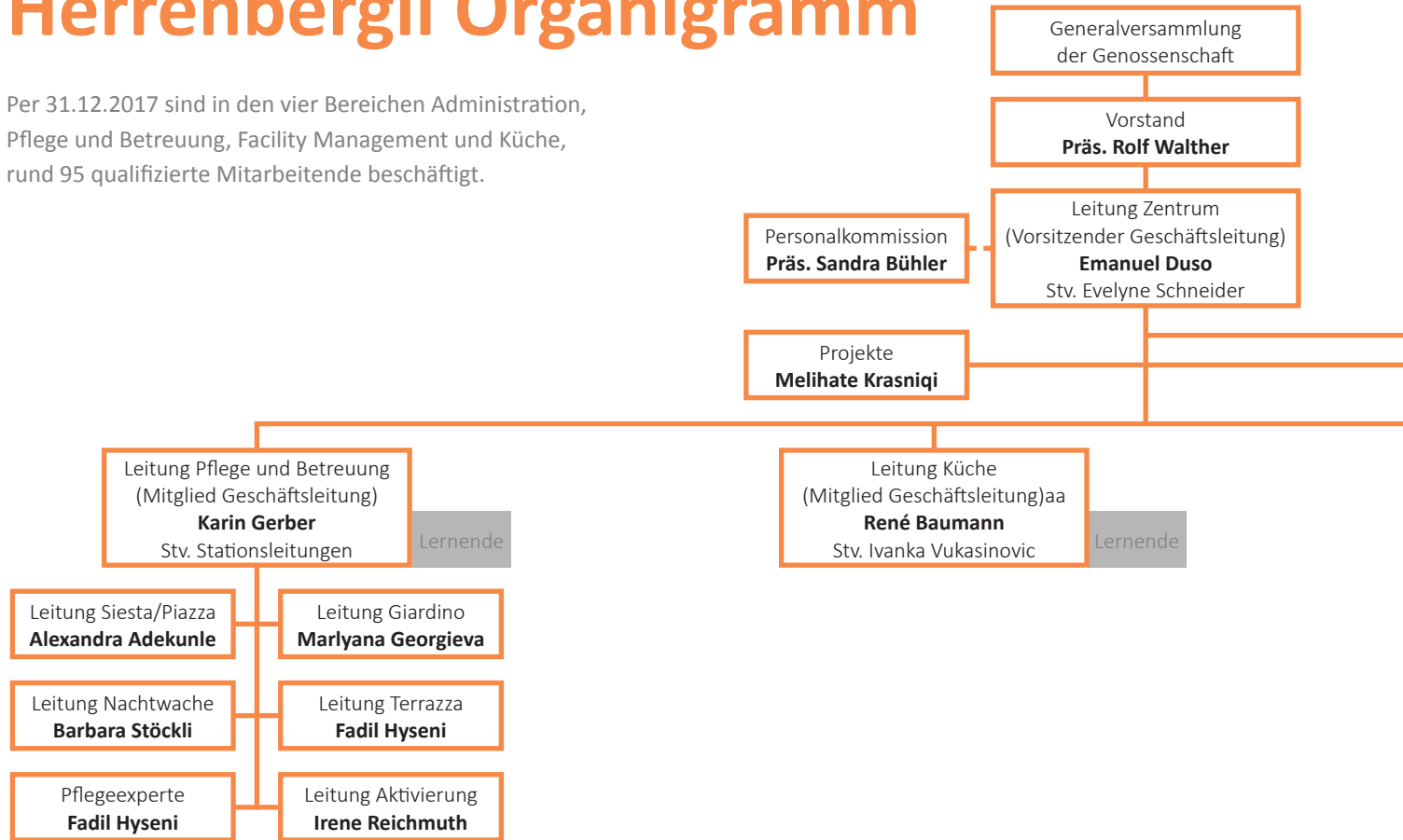
Mich in meiner Heimat für den Bau von Schulen einsetzen.

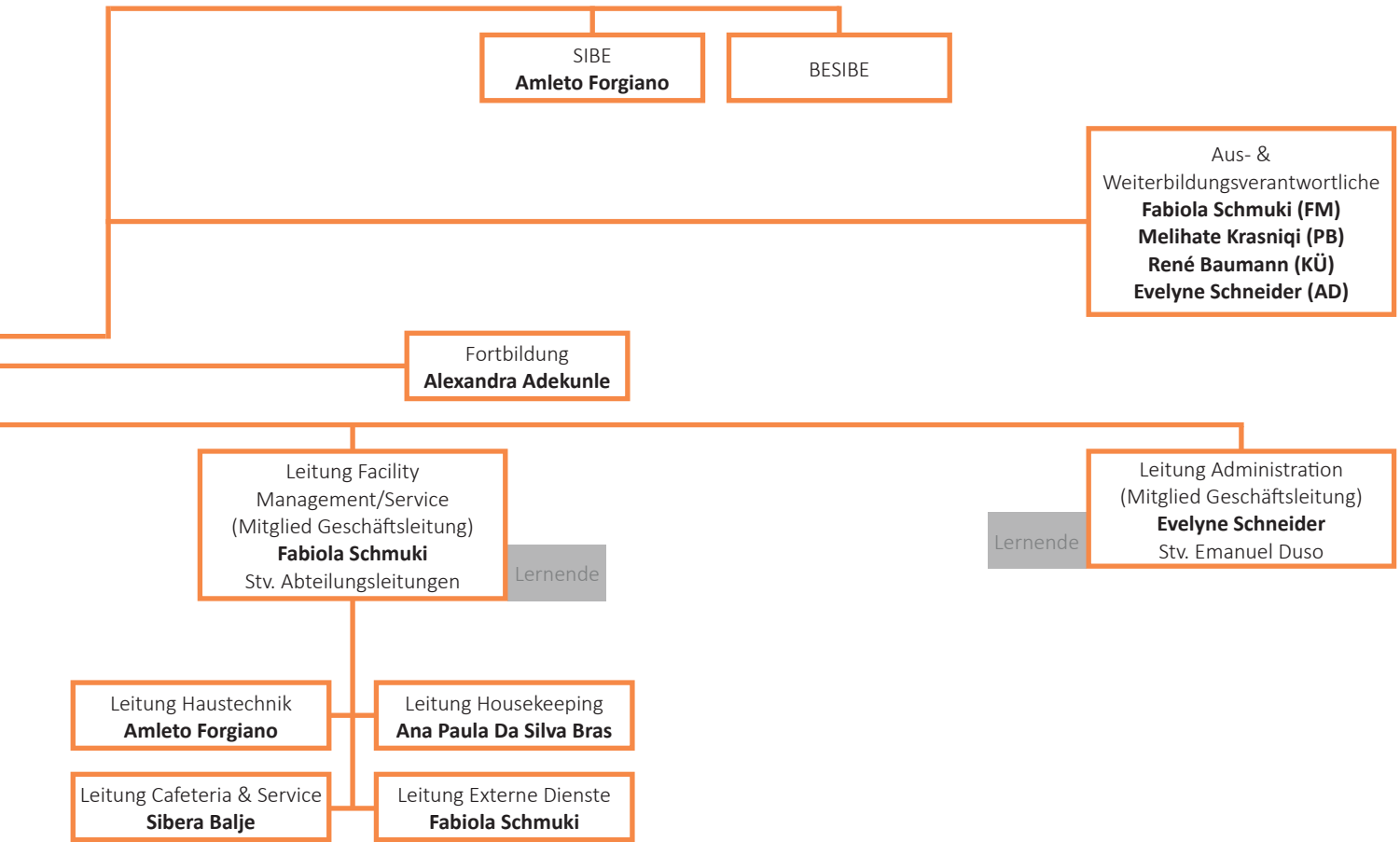
Eine letzte Frage: Wenn du drei Wünsche frei hättest, welche wären das?

Keine Kriege mehr in der Welt, eine gute Gesundheit und ein langes Leben für unseren

Herrenbergli Organigramm

Per 31.12.2017 sind in den vier Bereichen Administration, Pflege und Betreuung, Facility Management und Küche, rund 95 qualifizierte Mitarbeitende beschäftigt.





Geschäftsleitung und Kader



Geschäftsleitung

Leitung Zentrum: Emanuel Duso
Stellvertretung: Evelyne Schneider
Qualität: Emanuel Duso
Pflege und Betreuung: Karin Gerber
Facility Management: Fabiola Schmuki
Küche: René Baumann



Pflege und Betreuung, Leitung Stationen

Leitung: Karin Gerber
Piazza und Siesta: Alexandra Adekunle
Giardino: Mariyana Georgieva
Terrazza: Fadil Hyseni



Administration

Leitung: Evelyne Schneider



Aktivierung

Leitung: Irene Reichmuth



Facility Management

Leitung: Fabiola Schmuki
Housekeeping: Paula da Silva
Cafeteria/Service: Sibera Balje
Technischer Dienst: Amleto Forgiano



Berufsbildende pro Bereich

Pflege und Betreuung: Melihate Krasniqi
Administration: Evelyne Schneider
Hotellerie: Fabiola Schmuki
Küche: Kristina Campbell
Technischer Dienst: Amleto Forgiano



Küche

Leitung: René Baumann
Stellvertretung: Ivanka Vukasinovic



Fortbildung

Alexandra Adekunle

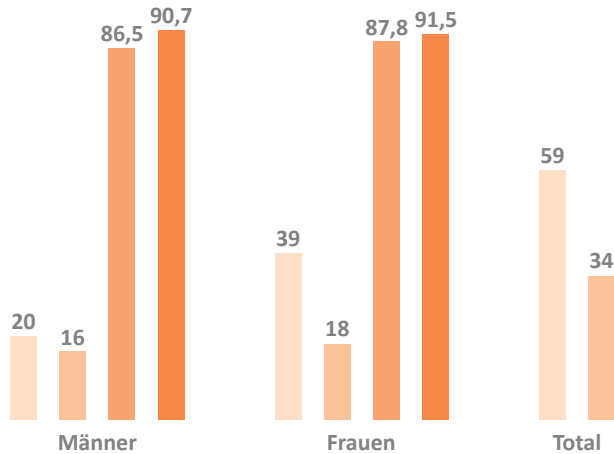
Pflege-Minuten pro Jahr und BESA-Stufen

BESA	2016 / Minuten	2017 / Minuten	Diff. in %	2016 / Tage	2017 / Tage	Diff. in Tagen
0	0	0	0.00	4'976	7'557	2'581
1	14'482	24'975	72.46	875	1'614	739
2	126'090	84'180	-33.24	4'321	2'837	-1'484
3	107'106	155'927	45.58	2'203	3'172	969
4	292'389	260'138	-11.03	3'976	3'661	-315
5	364'901	285'617	-21.73	3'978	3'236	-742
6	456'657	231'179	-49.38	4'125	2'098	-2'027
7	503'076	526'577	4.67	3'893	4'093	200
8	412'946	538'993	30.52	2'751	3'578	827
9	319'161	128'074	-59.87	1'906	758	-1'148
10	157'736	187'187	18.67	851	979	128
11	3'504	22'907	553.74	16	110	94
12	0	0	0.00	0	0	0

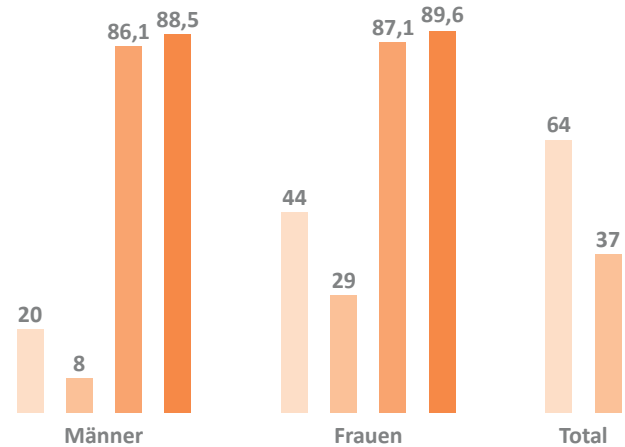
Die Berechnungen erfolgen nach dem BESA-Leistungskatalog 2010 und sind dementsprechend Normminuten.

Bewohnerkennzahlen

2016



2017



- Anzahl Eintritte
- Anzahl Todesfälle
- Durchschnittsalter Neueintritte
- Durchschnittsalter Todesfälle

Jahresrechnung

Aktiven	2017 in CHF	2016 in CHF
Kasse	15'394.20	14'525.05
Postcheck	3'900.45	3'241.05
Banken	-382'825.24	-159'872.23
Forderungen	1'021'001.75	1'095'020.15
Vorräte	90'000.00	90'000.00
Transitorische Aktiven	14'307.75	11'442.30
Total Umlaufvermögen	761'778.91	1'054'356.32

Aktiven	2017 in CHF	2016 in CHF
Beteiligungen/Wertschriften	0.00	0.00
Gebäude Alterswohnheim	25'865'715.20	25'759'249.90
Wertberichtigung Gebäude Alterswohnheim	-10'965'715.20	-10'659'249.90
Grundstücke und Gebäude	14'900'000.00	15'100'000.00
Betriebseinrichtung	2'291'788.19	2'196'256.79
Wertberichtigung Betriebseinrichtung	-1'991'788.19	-1'596'256.79
Betriebseinrichtung	300'000.00	600'000.00
Fahrzeuge	0.00	113'309.20
Wertberichtigung Fahrzeuge	0.00	-103'309.20
Fahrzeuge	0.00	10'000.00
Total Anlagevermögen	15'200'000.00	15'710'000.00
Total Aktiven	15'961'778.91	16'764'356.32

Passiven	2017 in CHF	2016 in CHF
Lieferantenkreditoren	283'284.01	229'161.27
Kurzfristiges Fremdkapital	316'573.20	372'160.65
Langfristiges Fremdkapital	300'000.00	3'370'000.00
Hypotheken	10'145'000.00	10'885'000.00
Transitorische Passiven	0.00	73'048.05
Total Fremdkapital	11'044'857.21	14'929'369.97

Passiven	2017 in CHF	2016 in CHF
Genossenschaftskapital	64'900.00	64'700.00
Reserven (Rücklagen)	4'515'000.00	1'445'000.00
Reserven (Rücklagen) kulturelle und soziale Aktionen	133'564.50	133'399.50
Reserven (Rücklagen) Erneuerung und Sanierung Liegenschaft	0.00	0.00
Heimfonds/Spenden	40'457.00	40'457.00
Gewinnvortrag	151'429.85	55'970.15
Gewinn vom 1. Januar bis 31. Dezember	11'570.35	95'459.70
Total Eigenkapital	4'916'921.70	1'834'986.35
Total Passiven	15'961'778.91	16'764'356.32

Personalaufwand	2017 in CHF	2016 in CHF
Besoldungen Pflege	3'139'260.75	3'042'551.55
Besoldungen Personal für Alltagsgestaltung	141'889.90	133'362.20
Besoldungen Heimleitung und Verwaltung	440'113.60	446'159.75
Besoldungen Oekonomie- und Hausdienst	1'735'916.25	1'531'342.80
Besoldungen Technische Betriebe	136'198.50	228'804.70
Sozialeleistungen	1'127'612.60	1'058'584.55
Honorare für Leistungen Dritter	85'263.45	279'882.55
Personalnebenaufwand	150'384.81	139'927.30
Total Personalaufwand	6'956'639.86	6'860'615.40

Sachaufwand	2017 in CHF	2016 in CHF
Medizinischer Bedarf	73'770.75	94'561.65
Lebensmittel und Getränke	456'815.20	446'614.11
Haushalt	126'989.70	125'643.04
URE Immobilien, Mobilien, Fahrzeuge	227'895.70	223'940.40
Aufwand für Anlagenutzung	80'528.70	78'234.70
Energie und Wasser	134'965.40	176'600.45
Verwaltungsaufwand	233'045.06	244'688.82
Übriger Bewohnerbezogener Aufwand	45'918.18	58'023.25
Übriger Sachaufwand	219'926.15	129'323.20
Abschreibung auf Immobilien	306'465.30	921'228.05
Abschreibung auf Mobilien	395'531.40	209'536.20
Abschreibung auf Fahrzeuge	0.00	50'000.00
Kapitalzinsen	188'355.00	203'585.88
Total Sachaufwand	2'490'206.54	2'961'979.75
Total Aufwand	9'446'846.40	9'822'595.15

Ertrag	2017 in CHF	2016 in CHF
Pensionstaxen und Pfl egetaxen	9'063'706.10	9'686'620.95
Medikamente und Pfle gematerial	89'267.50	86'720.25
Uebrig e Erträge für Heimbewohner	80'089.00	76'455.75
Miet- und Kapitalzins erterag	8'423.70	7'921.30
Erträge Cafeteria	115'762.15	106'318.10
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	78'921.30	32'484.95
Bildung Delkredere	-15'000.00	-75'000.00
Total Ertrag	9'421'169.75	9'921'521.30
Betriebsfremder und zeitfremder Aufwand und Ertrag	37'247.00	-3'466.45
Gewinn vom 1. Januar bis 31. Dezember	11'570.35	95'459.70

Die formelle Jahresrechnung liegt
am Sitz der Genossenschaft auf.

Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2017

Angaben gemäss Art. 959c Abs. 1, Ziff. 1–4 OR

zu Ziff. 1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze, soweit diese nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind;

Aktuell

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Vorjahr

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

zu Ziff. 2 Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung;

Aktuell

Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung, sind bereits aus der Bilanz und Erfolgsrechnung ersichtlich.

Vorjahr

Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung, sind bereits aus der Bilanz und Erfolgsrechnung ersichtlich.

zu Ziff. 3 den Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven, soweit dieser den Gesamtbetrag der neugebildeten derartigen Reserven übersteigt, wenn dadurch das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird;

Aktuell

keine

Vorjahr

keine

zu Ziff. 4 weitere vom Gesetz verlangte Angaben.

Aktuell	Vorjahr
keine	keine

Angaben gemäss Art. 959c Abs. 2, Ziff. 1–14 OR

zu Ziff. 1 Firma oder Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens;

Aktuell	Vorjahr
Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli Genossenschaft, Zürich	Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli Genossenschaft, Zürich

zu Ziff. 2 Eine Erklärung darüber, ob die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 10, über 50 beziehungsweise über 250 liegt;

Aktuell	Vorjahr
Nicht über 250 / 79.05 Vollzeitstellen	Nicht über 250 / 75.05 Vollzeitstellen

zu Ziff. 3 Firma, Rechtsform und Sitz der Unternehmen, an denen direkte oder wesentliche indirekte Beteiligungen bestehen, unter Angabe des Kapital- und des Stimmenanteils;

Aktuell	Vorjahr
keine	keine

zu Ziff. 4 Anzahl eigener Anteile, die das Unternehmen selbst und die Unternehmen, an denen es beteiligt ist, halten;

Aktuell	Vorjahr
keine	keine

zu Ziff. 5 Erwerb und Veräusserung eigener Anteile und die Bedingungen, zu denen sie erworben oder veräussert wurden;

Aktuell	Vorjahr
keine	keine

zu Ziff. 6 Der Restbetrag der Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverpflichtungen, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können;

Aktuell	Vorjahr
keine	keine

zu Ziff. 7 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen;

Aktuell	Vorjahr
keine	keine

zu Ziff. 8 Der Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten;

Aktuell

1. Pfandstelle CHF 11'000'000 Schuldbrief/
Darlehen UBS AG
2. Pfandstelle CHF 1'000'000 Schuldbrief/
Darlehen Stadtverband der Ref. Kirchgemeinden
3. Pfandstelle CHF 275'000 Grundpfandverschreibung,
Sicherstellung Baurechtszins, Ref. Kirchgemeinde
Zürich Altstetten
4. Pfandstelle CHF 300'000 Schuldbrief/
Darlehen Ref. Kirchgemeinde Zürich Altstetten

zu Ziff. 9 Je der Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt;

Aktuell

Vorjahr

keine	keine
-------	-------

zu Ziff. 10 Rechtliche oder tatsächliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich erscheint oder in der Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann (Eventualverbindlichkeit);

Aktuell

Vorjahr

keine	keine
-------	-------

zu Ziff. 11 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden;

Aktuell

Vorjahr

keine	keine
-------	-------

zu Ziff. 12 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung;

Aktuell

Vorjahr

CHF 3'070'000.00 Forderungsverzicht Darlehen der Stadt Zürich, wurde direkt den Reserven gutgeschrieben, CHF 37'247.00 Erlös Fahrzeugverkauf	CHF 3'466.45 Zeitliche Bereinigung von unwesentlichen Posten
---	--

zu Ziff. 13 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag;

Aktuell

Vorjahr

keine	keine
-------	-------

zu Ziff. 14 Bei einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle: die Gründe, die dazu geführt haben;

Aktuell

Vorjahr

N/A	N/A
-----	-----

Revisionsbericht

ALBAS TREUHAND AG

Postfach 1634 · 8048 Zürich · Telefon 044 432 91 31

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision
an die Genossenschafterversammlung des

Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli Genossenschaft, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) Ihrer Genossenschaft für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des

